

«Wer geniessen kann,
trinkt keinen Wein mehr,
sondern kostet Geheimnisse.»

Salvador Dalí

Artaris

Oberer Graben 8
9000 St.Gallen

Hintere Poststrasse 10
9000 St.Gallen

Toggenburgerstrasse 35
9500 Wil

Romanshorerstrasse 4
9320 Arbon

Telefon 071 447 88 90
artaris.ch

artaris

Wir wünschen Ihnen frohe
Festtage mit zwei Geschichten,
die Menschen verbinden.



Wirtschaftsgeschichte

Haustechnik Eugster AG – 50 Jahre Wärme, Wasser und Lebensqualität

Seit rund einem halben Jahrhundert steht die Haustechnik Eugster AG für Qualität, Innovation und Verlässlichkeit. Was 1976 mit der Gründung der Einzel-firma von Heinz Eugster in Roggwil begann, hat sich in fünf Jahrzehnten zu einem der führenden Haustechnikunter-nehmen in der Ostschweiz entwickelt. Schritt für Schritt wuchs der Betrieb: 1980 folgte der Bezug des ersten Neu-baus, 1982 die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und in den folgenden Jahren zahlreiche Erweiterungen und Übernahmen, die den Weg in die Zukunft ebneten.



Ein weiterer entscheidender Moment war der Eintritt von Daniel Eugster im Jahr 2000. Mit der Umbenennung zur Haustechnik Eugster AG im Jahr 2001 und dem stetigen Ausbau von Show-rooms, Niederlassungen und modernen Standorten setzte das Unternehmen konsequent auf Nähe zur Kundschaft und auf attraktive Lösungen rund um Wasser, Bad und Energie. Heute ge-hören auch etablierte Betriebe wie die Strässle Haustechnik AG in St. Gallen, die Diethelm AG in Romanshorn und die Haustechnik Mathis AG in Matzingen zur Eugster Group.



Besonders bemerkenswert ist das Team: Mit einem Altersdurchschnitt von nur 35 Jahren zählt die Haustechnik Eugster AG zu den jüngsten Firmen der Branche. 50 Mitarbeitende, davon gleich zehn Lernende, sorgen dafür, dass Tradition und Innovation Hand in Hand gehen. Die Förderung des Nachwuchses ist nicht nur ein Versprechen, sondern gelebte Realität: Ausbildung und Weiterentwick-lung werden grossgeschrieben.

2026 feiert die Haustechnik Eugster AG ihr 50-jähriges Jubiläum – ein Meilen-stein, der zeigt, wie Beständigkeit und Dynamik zusammenwirken können. Auch ausserhalb der Werkstatt ist die Haustechnik Eugster AG präsent: Als Sponsor im regionalen Sport zeigt die Firma ihr Engagement für die Gesell-schaft. Was in der Haustechnik gilt, trifft auch hier zu – nur gemeinsam erreicht man Grosses.

Die Haustechnik Eugster AG ist ein Unternehmen mit Geschichte, mit Zukunft und mit Herz. Und sie beweist: Wo Wärme, Wasser und Energie auf Leidenschaft treffen, entsteht mehr als Technik – es entsteht ein Zuhause.

Weihnachtsgeschichte

Das wahre Weihnachtslicht

Es war Heiligabend. Der kleine Johann stapfte müde durch die Nacht. Sein Mantel war durchnässt, seine Schuhe zerrissen, seine Finger taub vor Kälte. «Wenn ich doch nur irgendwo Wärme finden könnte», dachte er. «Ein Dach über dem Kopf, etwas zu essen, ein Schluck heisses Wasser...».

Da sah er im Tal ein Dorf liegen. Ein Funken Hoffnung flammte in seinem Herzen auf. «Hier wird mir jemand helfen», dachte er sich und ging schneller. Das erste Haus, zu dem er kam, war gross und prächtig. Zögernd drückte er die Klingel. Ein Diener, adrett gekleidet, öffnete das Tor und runzelte die Stirn. «Was willst du?» «Ich ... ich friere», stammelte Johann, «und habe so Hunger. Vielleicht könnte ich... » «Heute ist Weihnachten», unterbrach ihn der Mann. «Wir haben Gäste. Verschwinde!» - und die Tür fiel ins Schloss.

Johann zitterte: «Vielleicht sind sie nur sehr beschäftigt», murmelte er. Doch auch an den nächsten Türen wurde er abgewiesen. Schliesslich verliess Johann das Dorf wieder. Hinter ihm erlosch das Glitzern der Fenster, vor ihm lag nur die Dunkelheit. Er war müde, hungrig, hoffnungslos. Der Schnee knirschte unter seinen Füessen, und er dachte: «Vielleicht ist es besser, ich lege mich hin und schlafe für immer ein.»

Da bemerkte er am Wegrand ein kleines Häuschen mit schiefen Mauern. «Hier wohnt bestimmt jemand, der selbst kaum etwas hat. Ich will sie nicht stören», dachte sich Johann. Doch seine müden Füsse trugen ihn trotzdem zur Tür.

Er klopfte leise. Eine alte Frau öffnete vorsichtig und sah ihn überrascht an. «Mein lieber Junge! Was machst du da draussen in dieser Kälte?» «Ich ... ich habe keinen Ort zum Bleiben», antwortete Johann.

«Kein Wort mehr! Komm herein, schnell!» Sie zog ihn hinein, nahm ihm die nassen Kleider ab und wickelte ihn in eine Decke. Dann stellte sie den Kessel auf den Herd, entfachte das Feuer und reichte ihm einen Teller voll mit warmer Suppe.

Der Raum war warm, friedlich und voller Güte. Johann ass schweigend und mit jedem Löffel kehrte Leben in seine kalten Finger zurück. Da geschah etwas Seltsames: Die alte Frau, die gerade den Topf rührte, bemerkte, wie das Licht der Kerze heller wurde. Die Wände glühten und das verwitterte Holz schimmerte, als sei es aus purem Gold.

Im Dorf oben am Hügel sah man das Licht. «Seht nur!», rief jemand, «das Haus der alten Witwe brennt!» Bald liefen die Menschen hinaus zum Licht, doch als sie ankamen, waren da keine Flammen: Das kleine Haus erstrahlte in warmem Licht. Kein Feuer, kein Rauch – nur warmes, goldenes Licht, das aus den Fenstern strömte. Und mitten in diesem Glanz sahen sie die alte Frau und den Jungen, wie sie nebeneinander-sassen und lächelten. Da sprach einer leise: «Wie konnte das geschehen?»

Ein anderer antwortete: «Vielleicht... ist dies **das wahre Weihnachtslicht**. Es brennt dort, wo jemand seine Türe und sein Herz für einen anderen öffnet.»